

# UGANDA LEBENSHAUS

## Wo die Zukunft beginnt

Schicksalsgeschichten aus Uganda



# Impressum

Dezember 2020

## **Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.**

Kriegstr. 22

D-68753 Waghäusel

[info@uganda-lebenshaus.de](mailto:info@uganda-lebenshaus.de)

[www.uganda-lebenshaus.de](http://www.uganda-lebenshaus.de)

## **KONTAKT**

Raphael Rehm

[raphael.rehm@uganda-lebenshaus.de](mailto:raphael.rehm@uganda-lebenshaus.de)

## **DRUCK**

WIRmachenDRUCK GmbH

71522 Backnang

[info@wir-machen-druck.de](mailto:info@wir-machen-druck.de)

Diese Broschüre ist auf recyceltem Papier gedruckt.



# Inhalt

|          |                                               |           |
|----------|-----------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | Das Licht der Welt zweimal erblickt           | <b>10</b> |
| <b>2</b> | Vom Netzwerk aufgefangen                      | <b>14</b> |
| <b>3</b> | Unterstützung mittelloser Familien            | <b>16</b> |
| <b>4</b> | Ohne Eltern, trotzdem eine Familie            | <b>18</b> |
| <b>5</b> | Wurzeln zum Wachsen und Flügel<br>zum Fliegen | <b>20</b> |
| <b>6</b> | Das Konzept Kinderpatenschaft                 | <b>22</b> |





## LIEBE FREUNDE DES LEBENSHAUSES,

zusammen mit eurer Unterstützung konnten wir vielen Kindern in Uganda das Leben retten. Vor 10 Jahren wurde diese Förderhilfe gegründet. Seitdem wurden über 120 Kleinkinder am Lebenshaus aufgenommen, die dort Rettung und Aufbauhilfe erfahren haben. Mehr als 300 Kinder aus dem Umfeld haben überlebenswichtige Unterstützung bekommen. 71 Kinder wurden durch uns eingeschult. An unserem Gesundheitsposten wurden über 2.800 kostenlose Behandlungen für Kinder unter 5 Jahren durchgeführt. Seit 2018 wurden zudem 28 schwangere Frauen vorgeburtlich betreut und erfolgreich zur Geburt geführt.

Aber auch nach 10 Jahren ist die Funktion des Lebenshauses als Auffangstation noch genauso wichtig wie am ersten Tag. Auch heute noch werden hier Kinder aufgefangen, die ohne unsere Hilfe nicht lebensfähig wären. Mit den Schicksalsgeschichten in dieser Broschüre wollen wir das veranschaulichen.

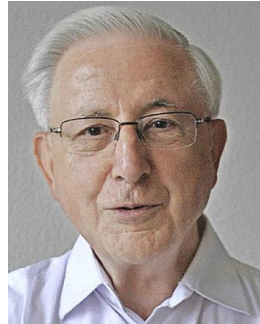
Für viele Kinder beginnt am Lebenshaus eine lebenswürdige Zukunft. Dafür bin ich unseren Teams in Uganda und Deutschland ebenso dankbar, wie eurem Engagement als Spender und Unterstützer. Mit Pfr. Hirt habt ihr geholfen das Lebenshaus aufzubauen. Nun helft mir, es auf sichere Füße zu stellen

Raphael Rehm  
(1. Vorsitzender)

Uganda Lebenshaus Projekthilfe e.V.

Pfr. Günter Hirt  
(Kuratoriumsvorsitzender)

Uganda-Lebenshaus-Stiftungsfond promissio



## Das Licht der Welt zweimal erblickt - eine tragische Schicksalsgeschichte -

Am 4. Juli 2020 wird in Uganda im abgelegenen ländlichen Raum des Kalungu Distrikts ein Junge geboren, der zweimal das Licht der Welt erblickt. Die Geschichte des kleinen Jungen Raphael:

Seine Mutter ist jung und verheiratet. Eine glückliche Ehe ist es nicht, sie hat eine Affäre und lebt bei ihrem Geliebten. Mit ihm möchte sie ein neues Leben beginnen, doch sie ist schwanger vom Ehemann. Der Geliebte bittet sie das Kind auszu-tragen und sich darum zu kümmern. Das Kind kann nichts dafür. Allerdings soll sie es ihrem Ehemann überlassen, sobald es abgestillt ist. Da-nach würden sie zusammen ein neues Leben be-ginnen. So behielt sie es und brachte ein gesun-des Kind zur Welt. Doch nach der Geburt kam eine überraschende Nachricht. Der Ehemann möchte das Kind umgehend bei sich haben. Bereits zwei Tage später macht sich die frisch gewordene Mut-ter auf den Weg. Ihr Geliebter gibt ihr Geld, um ein Boda-Boda (Motorradtaxi) zu mieten.



Später, nur wenige Kilometer weiter weg hat ein Fußgänger ein ganz anderes Problem. Er muss dringend auf die Toilette. Ganz in der Nähe ist eine Schule, die wegen Corona geschlossen ist. Er sucht dort also das Toilettenhaus neben der Straße auf. Der Mann hört ein Baby weinen, aber denkt sich zunächst nichts dabei. Doch als er auf dem Rückweg niemanden sieht, wird er misstrauisch. Er geht zurück, um das weinende Kind ausfindig zu machen. Mit Entsetzen stellt er fest, das Weinen kommt aus dem Untergrund des Toilettengebäudes. Es ist eine Trockentoilette, ohne fließendes Wasser – eine Grubenlatrine.



Sofort ruft er Anwohner um Hilfe. Es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit. Mit vereinten Kräften versuchen die Helfer sich einen Zugang zu dem Kind zu verschaffen, während andere einen Notruf absetzen und einen Krankenwagen anfordern. Das Wunder gelingt, die Männer schaffen es die Sickergrube aufzubrechen. Das gesamte Toilettengebäude wird dabei in Mitleidenschaft gezogen. Ein Helfer steigt in die Grube, um das Baby zu bergen. Es wird aus seinen Klamotten befreit und gewaschen. Der Notarzt leistet Erstversorgung, dann wird das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es stabilisiert wird.





Das Krankenhaus schaltet die Polizei ein, die sich auf die Suche nach Hinweisen macht. Die leibliche Mutter des Kindes wird schnell ermittelt. Ein Boda-Boda-Fahrer liefert den entscheidenden Hinweis. Er erkannte die Klamotten des Babys, das er mit seiner Mutter an der Schule absetzte. Es war die junge Mutter, die ihr Baby angeblich zu ihrem Ehemann bringen wollte.

Ihr Geheimnis, das keiner wusste: Der Ehemann ist nicht der Vater. Sie konnte das Kind also nicht zu ihm bringen, wegen ihrem Geliebten konnte sie es aber auch nicht behalten. Deshalb entschied sich die Mutter dazu, sich von ihrem eigenen Baby zu entledigen. Niemand würde es merken. Ihr Noch-Ehemann denkt sie lebt mit dem Kind bei ihrem Geliebten, der Geliebte denkt das Kind sei bei seinem Vater. Dem Boda-Boda-Fahrer gegenüber gab sie an, dass sie in der Nähe der Schule wohne, aber noch die Toilette benutzen wolle. Daraufhin fuhr der Boda-Boda-Fahrer ohne böse Vorahnung weiter. Doch die Mutter lief direkt in das Toilettengebäude und warf ihr Kind in die Grubenlatrine. Danach lief sie zurück zu Ihrem Geliebten. Dort wurde sie später von der Polizei angetroffen und verhaftet.



In der Zwischenzeit ging ein Anruf im Lebenshaus ein: Ein Säugling wurde gefunden und muss versorgt werden. Zusammen mit der Matron Leo macht sich die Heimleiterin Sr. Maria sofort auf den Weg zur Polizeistation in Kalungu. Dort wird ihnen der Fall geschildert und sie werden zum Krankenhaus in Kyamuliibwa gebracht, wo das Baby inzwischen eingetroffen war. Nachdem der Fall bereits aufgeklärt war und die Mutter in Untersuchungshaft genommen wurde, hat man das Baby an das Lebenshaus übergeben. Noch am selben Abend brachten Leo und Sr. Maria das Kind in sein neues Zuhause. Am nächsten Tag kam die Polizei zusammen mit Journalisten zum Lebenshaus, um die Geschichte im Radio und lokalen Fernsehen zu übertragen.

Die Mutter wurde mittlerweile wegen versuchten Mordes zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Der leibliche Vater ist weiterhin unbekannt. Das Team vom Lebenshaus hat inzwischen aber Verwandte von dem Kind ausgemacht, die sich alle beschämt über diese schreckliche Tat zeigten. Vorerst wird das Kind jedoch am Lebenshaus bleiben. Ihm wurde der Namen Raphael gegeben.

Sein Leben verdankt Raphael mehreren glücklichen Umständen. Die Toilette war durch die geschlossene Schule nicht viel genutzt worden, wodurch die Grubenlatrine relativ leer war. Voll genug, um den Sturz abzufangen, leer genug, um nicht zu ersticken. Außerdem der Zufall, dass unmittelbar nachdem die Mutter das Kind in der Toilette entsorgt hat, ein Passant dieselbe Toilette aufsucht und die Schreie des Kindes hört. Ein sol-



ches Schicksal musste der Säugling schon innerhalb von 48 Stunden seines Lebens erfahren. Am Lebenshaus wird Raphael nun mütterlich umsorgt, wo er mit Liebe und Fürsorge gedeihen kann. Hier darf er seine grundlegenden ersten Lebensjahre nun gesund und geborgen erleben. Hier beginnt für Raphael das Leben noch einmal. Hier beginnt seine Zukunft.

---

Die Geschichte von Raphael ist kein Einzelfall. Aktuell beherbergt das Lebenshaus 28 Kleinkinder, die alle mehr oder weniger ähnlich traurige Schicksale erlebt haben. Alles Leben, die ohne das Lebenshaus verloren gewesen wären.

Diese Arbeit wäre ohne die Spenden, die wir bekommen nicht möglich. Vor allem die wichtigen **Kleinkindpatenschaften** leisten unendlich wertvolle Hilfe. Durch sie können wir flexibel handeln und eine solche spontane Aufnahme eines Säuglings stemmen, ohne erst auf einen gezielten Spender warten zu müssen. Mit ca. 60 Patenschaften können wir aber nur die Hälfte unseres Monatsbedarfs decken, weshalb wir weiterhin auf zusätzliche Spenden angewiesen sind.





## Vom Netzwerk aufgefangen

Das Baby Joseph wurde ebenfalls in einer Toilette „entsorgt“. Hier gestaltete sich die Rettung nicht so dramatisch wie bei Baby Raphael. Trotzdem hat es nur durch schnelles Handeln von Mitmenschen, einem erfolgreichen Rettungsteam und der Versorgung durch das Lebenshaus überlebt. Das bestehende Netzwerk hat Joseph das Leben gerettet. Auch hier übergab die Polizei von Kalungu das Kind in unsere Obhut. Das Kind war vermutlich keinen Tag alt, als es in die Grubenlatrine geworfen wurde. Die Eltern des Kindes sind unbekannt. Der Fall konnte bisher nicht gelöst werden und ist immer noch offen. Aber eine potenzielle Pflegefamilie für Joseph wurde vom Lebenshaus-Team bereits gefunden. Wechselseitige Besuche von Lebenshaus-Personal bei den Pflegeeltern, sowie Besuche der neuen Eltern am Lebenshaus sollen eine Gewöhnungs- und Kennenlernphase garantieren.







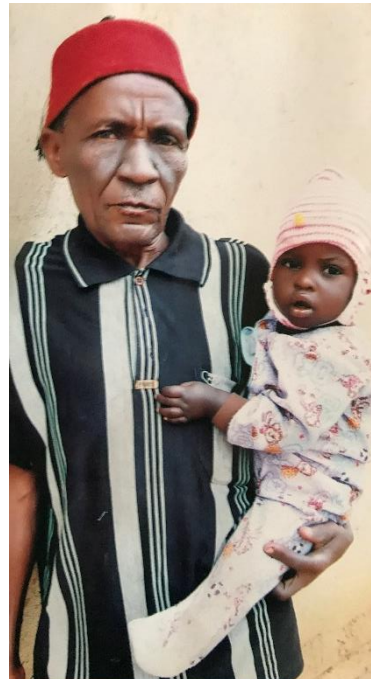
## Unterstützung mittelloser Familien

Von dem kleinen Alex leiden beide Elternteile an einer starken physischen Erkrankung und sie sind nicht in der Lage dem Kind ausreichend Schutz und die nötige Fürsorge zu bieten. Sie sind überfordert, reagieren nicht zurechnungsfähig und treffen eine schwerwiegende Entscheidung. Auch sie setzen ihr eigenes Baby in einer öffentlichen Toilette aus. Auf sich gestellt, lassen sie es allein zurück. Die alarmierte Polizei nimmt den Fall auf, aber bittet das Lebensaus um Hilfe und Aufnahme des Säuglings. Seit Juni 2019 lebt Alex bei uns und kann inzwischen wieder strahlen.





Das Baby heißt Janet – ihre Mutter ist bereits bei ihrer Geburt gestorben. Der Großvater von Janet hat das Mädchen aufgenommen und über 1 Jahr für sie gesorgt. Doch der alte Mann war kaum noch in der Lage sich selbst zu versorgen, wie soll er es schaffen, das Kind am Leben zu erhalten. Diese Aufgabe hat den alten Mann belastet und er fühlte sich nicht mehr in der Lage, sich allein um das kleine Mädchen zu kümmern. Er suchte Hilfe im Clan und seiner Umgebung, aber alle gingen auf Distanz. Am Ende bat er das Lebenshaus um Hilfe und hat sie bekommen. Janet wohnt nun im Lebenshaus, wird umsorgt und bekommt regelmäßig Besuch von ihrem Opa. Nach dessen Aussage wäre Janet heute nicht mehr am Leben, wenn sie nicht den Weg ans Lebenshaus gefunden hätte.





## Ohne Eltern, trotzdem eine Familie

Im Januar 2019 brachte eine junge Frau Zwillinge zur Welt, und das in ihrer Hütte unter schlechten hygienischen Bedingungen und ohne fachliche Hilfe. Die Frau lebte in völliger Armut und war von der Schwangerschaft bereits so geschwächt, dass sie die Geburt selbst nicht überlebte. Die Clanordnung greift und die Kinder kommen in die Obhut der Großeltern. Doch hier fehlen alle Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. Mit den Kindern überfordert versuchte man die Zwillinge bei Bekannten unterzubringen, doch stoß auf Ablehnung. Ohne richtige Betreuung stieg das Risiko zu sterben mit jedem Tag. Da das Leben der Kinder in Gefahr war, wurde das Lebenshaus eingeschaltet. Innerhalb weniger Stunden wurden die Zwillinge vom

Lebenshauspersonal abgeholt und in ihr neues Zuhause gebracht.

Hier können die Zwillinge Maria und Grace aufleben und aufwachsen – in der Großfamilie Lebenshaus. Bis die zwei Mädchen eingeschult werden können, dauert es noch eine ganze Zeit. Solange wird das Lebenshaus ihr Zuhause sein.

Viele Kinder, deren Mütter die Geburt nicht überlebt haben, werden zum Lebenshaus gebracht, wo sie umsorgt und aufgezogen werden. Da wir nicht als dauerhaftes Waisenhaus fungieren können, müssen aufgenommene Kinder später wieder in ihre Familien bzw. Pflegefamilien eingegliedert werden. Doch um die Kinder nicht zurück in das Elend zu schicken, sollen betroffene Familien oder Clanmitglieder Unterstützung durch Nahrungsmittel und gesundheitlicher Versorgung bekommen.





## Wurzeln zum Wachsen und Flügel zum Fliegen

So lautet das Leitbild für die pädagogische Arbeit am Lebenshaus. Kinder sind einfach da, funktionieren und parieren, ohne wirklich beachtet zu werden - das ist leider oft der Normalzustand in armen Familien. Die Konsequenzen sind Dauerschäden und eine eingeschränkte Entwicklung. Hier liegt der Ansatz des Lebenshauses zu einer nachhaltigen Veränderung. Wir wollen dabei kein Waisenhaus im typischen Sinne sein, sondern wollen betroffene Kinder wieder lebensstüchtig machen, körperliche und seelische Erholung bieten und Grundsteine für ein selbstbestimmendes Leben legen. Wir wollen ihnen Zuwendung und Zeit schenken und damit ihren eigenen Persönlichkeiten Raum geben. Kinder sollen Kinder sein dürfen.

## WO KINDER LEBEN LERNEN



Ausgestattet mit richtigen Betten, Sanitäreinrichtungen, Schulungsräumen, Gesundheitsposten, Küche und Aufenthaltsräumen, beginnt im Lebenshaus für viele Kinder ein neues Leben.

Die **Ziele** des Lebenshauses sind **dauerhaft Impulse** zu setzen.

Menschen aus dem Umfeld mit einbeziehen, um ein **tragendes Netzwerk** entstehen zu lassen.

Nachhaltige Landwirtschaft und Tierhaltung für eine **zukünftige Eigenversorgung**.

**Hilfe zur Selbsthilfe** ist das Stichwort!

Wir sind kein Waisenhaus im typischen Sinne. Wir machen betroffene Kinder wieder lebensfähig. Wir bieten körperliche und seelische Erholung und legen die notwendigen Grundsteine für ein selbstbestimmendes Leben.



## Das Konzept Kinderpatenschaft

Mit diesem Betrag können Kinder ein „normales Leben“ lernen und (vielleicht erstmals) Geborgenheit und ein verlässliches Zuhause erleben. Unsere Patenschaften sind nicht personenbezogen, damit wir alle Kinder gleich behandeln können. Außerdem können wir so flexibel auf Notfälle reagieren. Betroffene Kinder werden uns meist in einer erbärmlichen Verfassung gebracht. Ein schlechter Ernährungs- und Gesundheitszustand samt Traumatisierung sind die Regel. Gerade die Erstversorgung mit Krankenhaus- und Arztkosten ist daher besonders aufwändig und verlangt ein hohes Maß an persönlicher Zuwendung. In diesen Fällen können wir nicht warten, bis wir einen persönlichen Paten gefunden haben, sondern müssen sofort handeln können.

**Mit 30 € pro Monat können wir Aufbauhilfe bewerkstelligen.**

Durch mehrere Kinderpatenschaften können wir eine dauerhafte und sichere ärztliche Versorgung, den Zugang zu gutem Wasser sowie eine gesunde Ernährung ermöglichen.

Informationen unter: [www.uganda-lebenshaus.de](http://www.uganda-lebenshaus.de)



## SPENDENKONTO

Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.

IBAN: DE26 6729 2200 0023 0108 10

BIC: GENO DE 61 WIE

Verwendungszweck: Lebenshaus, [Ihre Adresse] \*

\* für Dank, Information und Spendenbescheinigung

Mit einzelnen Schicksalsgeschichten von geretteten Babies aus dem Lebenshaus, soll die Funktion und Notwendigkeit als Auffangstation deutlich gemacht werden. Die meisten der dort lebenden Kinder wären ohne diese Hilfe wohl nicht mehr am Leben. Für viele Kinder beginnt hier eine Zukunft.

